

Welche erwerbstätigen Babyboomer haben einen Wunsch nach Rehabilitation? – Teil 2

Eine medizinische Rehabilitation (Reha) soll die aktive Teilhabe am Arbeits- und sozialen Leben bei Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen sichern bzw. wiederherstellen. Da die Anzahl der Erwerbstätigen mit diesen Einschränkungen aufgrund des demographischen Wandels weiter steigen wird [1], wird die Reha an Bedeutung gewinnen.

Bestimmte Arbeitsexpositionen begünstigen eine Erwerbsminderungsrente [2], also einen frühzeitigen Ausstieg aus dem Erwerbsleben aufgrund von schlechter Gesundheit. Diesem kann eine medizinische Reha entgegenwirken. Erwerbstätige in Positionen mit belastenden Arbeitsfaktoren, schlechter Arbeitsfähigkeit oder schlechter Gesundheit haben dabei vermutlich einen höheren Wunsch nach einer Rehabilitation. Auch die Gesundheitskompetenz kann ein wichtiger Faktor bei der Formulierung dieses Wunsches sein.

Der vorliegende Beitrag schließt sich an den ersten Teil an (Factsheet 2020/30) und untersucht, welche erwerbstätigen Babyboomer einen Wunsch nach einer Reha haben.

Methoden

Um diese Frage zu beantworten, wurden 3586 Teilnehmende der dritten Erhebungswelle der lidA („leben in der Arbeit“)-Kohortenstudie betrachtet. Diese gehören zu den sogenannten Babyboomern, sie wurden 1959 oder 1965 geboren. Die Daten wurden mit computergestützten Interviews 2018 erhoben und sind repräsentativ für die sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigen der beiden Jahrgänge in Deutschland. Die aktuelle Analyse schließt nur Erwerbstätige (mind. 1h/Woche) zum Zeitpunkt der dritten Welle mit ein (n=3340).

Die Erwerbstätigen wurden befragt, ob sie sich wünschen an einer Reha teilzunehmen. Die Häufigkeit des Wunsches wird nach Untergruppen des Anforderungsniveaus [3], der Arbeitsfähigkeit (Work-Ability-Index, WAI) [3], physischer

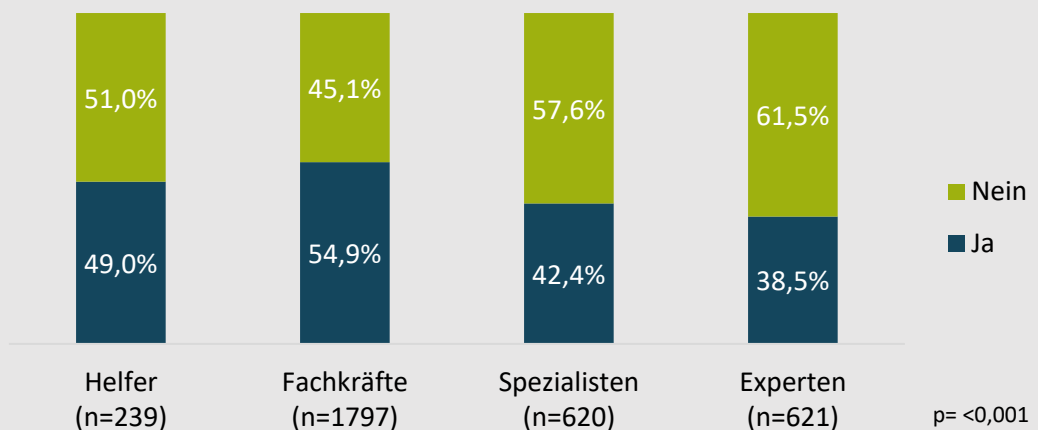
Arbeitsbelastung, des allgemeinen Gesundheitszustandes und der Gesundheitskompetenz (Details zur Klassifizierung unter [4]) dargestellt. Statistische Unterschiede zwischen den Gruppen wurden mithilfe von Chi²-Tests ermittelt.

Ergebnisse

Von allen Erwerbstätigen äußerten knapp die Hälfte einen Wunsch nach einer Reha, die andere Hälfte verneinte dies (nicht dargestellt).

Wenn man die Erwerbstätigen näher betrachtet, zeigt sich, dass besonders Fachkräfte einen höheren Wunsch nach einer Reha hatten (54,9% vs. 45,1%), siehe Abb. 1. Ebenfalls knapp die Hälfte der Helfer äußerten einen Reha-Wunsch. Unter den Experten und Spezialisten verneinte die Mehrheit einen Reha-Wunsch. Diese Unterschiede nach Anforderungsniveau waren signifikant.

Abb. 1: Wunsch nach Reha in Abhängigkeit vom Anforderungsniveau (Details siehe [3], n=3277)

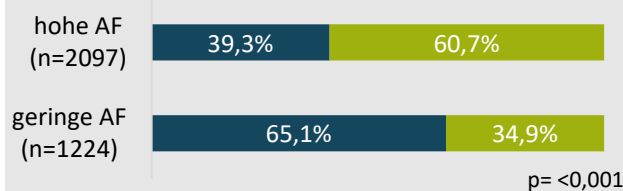


Mit 65,1% äußerten die Erwerbstätigen mit geringer Arbeitsfähigkeit (WAI Score < 8) ebenfalls häufiger einen Reha-Wunsch (Abb. 2a). Bei den Erwerbstätigen mit hoher Arbeitsfähigkeit nannten nur 39,3% einen Reha-Wunsch, wodurch sich signifikante Gruppenunterschiede zeigten.

Wenn die Erwerbstätigen einer physischen Arbeitsexposition (z.B. schwere Lasten heben, Hitze oder Dämpfe) in über 50% ihrer Arbeitszeit ausgesetzt waren (Abb. 2b), hatten 54% einen Reha-Wunsch, wobei sich bei denen ohne solch eine Exposition ein inverses Ergebnis zeigte ($p < 0,001$).

Abb. 2: Wunsch nach einer Reha in Abhängigkeit von ...

a) Arbeitsfähigkeit (AF)



b) physische Arbeitsexposition >50% der Arbeitszeit

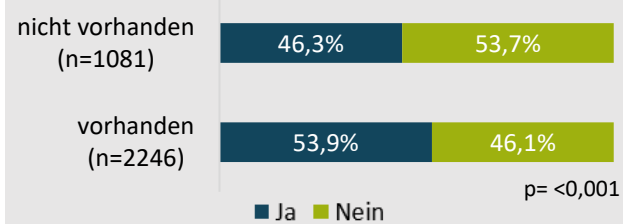
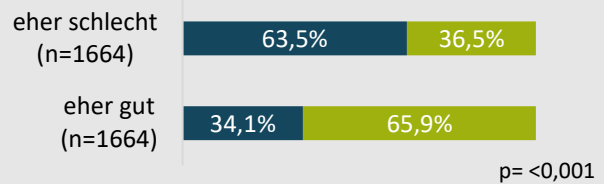
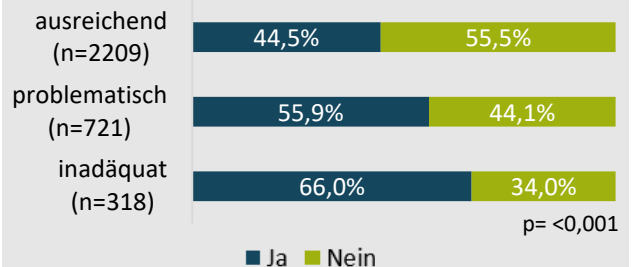


Abb. 3: Wunsch nach einer Reha in Abhängigkeit von ...

a) Allgemeinem Gesundheitszustand



b) Gesundheitskompetenz



Weiter zeigten Erwerbstätige mit einem eher schlechten allgemeinen Gesundheitszustand einen erhöhten Reha-Wunsch (63,5%, Abb. 3a), bei denen mit eher guter Gesundheit waren es nur 34,1%.

Ein wichtiger Faktor stellt auch die Gesundheitskompetenz dar (Abb. 3b). Wenn diese inadäquat war, äußerten 66% einen Reha-Wunsch. Bei einer Verbesserung der Kompetenzstufe sank der Prozentanteil um jeweils 10%. Bei beiden gesundheitsbezogenen Faktoren ergaben sich signifikante Gruppenunterschiede.

F Die Analyse hat gezeigt, dass zwischen dem Reha-Wunsch und der Arbeits- und Gesundheitssituation ein Zusammenhang besteht. Die Erwerbstätigen, die eher belastet sind durch ihre Arbeit, äußern vermehrt einen Reha-Wunsch. Diese Gruppe ist gekennzeichnet durch geringe Arbeitsfähigkeit, phys. Arbeitsexposition und eher einfache bis komplexe Tätigkeiten (Helfer und Fachkräfte). Diese haben oft einen schlechteren allg. Gesundheitszustand [2]. Damit könnte auch der häufiger

geäußerte Reha-Wunsch zusammenhängen. Bezüglich der Gesundheitskompetenz scheint eine ausreichende Kompetenz präventiv zu wirken, sodass weniger häufig eine Reha erforderlich ist. Andererseits könnte eine inadäquate Gesundheitskompetenz auch womöglich mit einem niedrigen Bildungsstand und dementsprechend körperlich anstrengenden Tätigkeiten zusammenhängen, die eine Reha nötig machen. Dies soll in weitergehenden Untersuchung ergründet werden.

Referenzen

- [1] Hasselhorn HM, Müller BH. Arbeit und Gesundheit - Eine Bilanzierung aus 25 Jahren arbeitsepidemiologischer Forschung. In: Richter G, Hrsg. Arbeit und Altern 2020. Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Baden-Baden: Nomos, im Druck.; 2020
- [2] Boedeker W, Friedel H, Friedrichs M. et al. The impact of work on morbidity-related early retirement. Journal of Public Health 2008; 16: 97-105
- [3] Stiller, M., & Ebener, M. (2020). Erwartete Erreichbarkeit und Kontaktierung in der Freizeit: Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit und -motivation. (lidA-Factsheet 2020 25). Verfügbar unter: https://arbeit.uni-wuppertal.de/fileadmin/arbeit/Factsheets/FS_2020_25_Erwartete_Erreichbarkeit_und_Kontaktierung_in_der_Freizeit.pdf
- [4] Factsheet zu Health Literacy

Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik
 Bergische Universität Wuppertal, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal
 Gefördert mit Mitteln der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autoren: CC Schröder, J Breckenkamp, JB du Prel



www.lidA-studie.de

www.arbwiss.uni-wuppertal.de